

PROGRAMM



**der CDU-SÜW für die Kreispolitik
in der Wahlperiode 2004-2009**



CDU süw

www.cdu-suew.de

**Programm der Christlich-Demokratischen Union
Südliche Weinstraße
für die Kreispolitik in der Wahlperiode 2004-2009**

Zukunft gestalten

Unser Landkreis Südliche Weinstraße hat in der Wahlperiode 1999–2004 eine gute Entwicklung genommen. Mit ihren Vertretern ist die CDU die mit Abstand stärkste Kraft im Kreistag. Unter ihrer Führung setzt die bürgerliche Koalition die sachpolitischen Akzente. Bisher konnte trotz geschwächter Finanzen vieles für unsere Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Unter anderem:

- Kindergärten und Schulen sind bedarfsgerecht,
- der öffentliche Personennahverkehr befindet sich flächendeckend auf gutem Weg,
- die kommunale Wirtschaftsförderung hinterlässt sichtbar ihre Spuren,
- der Tourismus weist gute Kennzahlen auf,
- die Abfallwirtschaft ist umweltgerecht und zukunftssicher,
- mit dem Zweckverband Regio Pamina wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit institutionalisiert,
- für das Gesundheitswesen ist mit dem Klinikum Landau-Südliche Weinstraße eine erfolgversprechende interkommunale Lösung gefunden worden,
- die Jugend findet vorzügliche Bedingungen für ihre persönliche Entfaltung vor.

Im Mittelpunkt allen politischen Wirkens steht für uns immer der Mensch. Die Zukunft bringt für uns neue Herausforderungen. Staat und Gesellschaft stehen vor einem einschneidenden Strukturwandel. Der Bevölkerungsrückgang mit immer weniger jüngeren und immer mehr älteren Menschen schafft neue Probleme. Die demographische Entwicklung unserer Bevölkerung muß auch in der Kreispolitik ihren Niederschlag finden. Wir wollen die Zukunft menschlich gestalten. Die nachfolgenden Aufgabenfelder sind uns wichtige Themen:

Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus.

Wirtschaft

Nur eine starke Wirtschaft ermöglicht die Erfüllung aller sozialen, kulturellen und ökologischen Pflichten und gestaltet damit den Faktor „Standort“. Wir haben uns erfolgreich für folgende Ziele eingesetzt:

- Erweiterung des Leistungsangebotes der Mittelstandberatungs- und -betreuungs- GmbH des Landkreises Südliche Weinstraße,
- Standortsicherung heimischer Betriebe, Förderung von Existenzgründungen und Ansiedlung neuer Betriebe,
- Stärkung unserer Berufsbildenden Schule als wichtiges Fundament der dualen Ausbildung,
- Ausweisung von Industrie- und Gewerbeflächen im Zuge der Fortschreibung der Regionalen Raumordnungsplanung,
- Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen über Projektentwicklungsgesellschaften,
- Förderung kompakter Lösungen vor allem für kleinere Betriebe „unter einem Dach“, wie dies mit dem Gewerbe- und Handwerkerhof Herxheim modellhaft entwickelt wurde (für Edenkoben ist ein gleiches Konzept projektiert),
- Vernetzung des Wirtschaftsraumes Südpfalz mit dem Rhein-Neckar-Dreieck, der Technologieregion Karlsruhe und dem Elsaß.

Unsere Ziele sind:

- Marketingoffensive für die Südpfalz mit dem Anliegen der Standortsicherung von Handwerk und Gewerbe in unseren Ortsgemeinden,
- Kooperation mit dem Land Rheinland-Pfalz zwecks Hilfestellung bei der Beschaffung von Risikokapital für Neugründungen und Betriebserweiterungen,
- Fortführung des Innovationspreises Südpfalz.

Tourismus

Der Tourismus hat sich zu einer unserer erfolgreichsten Wirtschaftszweige entwickelt. Das Flair unserer Kulturlandschaft mit Reben, Tabakpflanzen und anderen hervorragenden, das Landschaftsbild prägenden Produkten in einem mediterranen Klima, dem Naturpark Pfälzerwald sowie schmucken Dörfern machen das Kennzeichen SÜW zu einem Markenartikel. Mit exzellenten Weinen und weiteren landwirtschaftlichen Produkten von hoher Qualität, einer Gastronomie für alle Ansprüche und der sich immer weiter ausweitenden Infrastruktur für Sport, Erholung, Freizeit, Kultur und Kunst ist die Südliche Weinstraße bestens positioniert.

Unsere Ziele sind:

- Stärkung des Vereins Südliche Weinstraße e.V. als Motor des Tourismus und der Weinabsatzförderung,
- Förderung eines Tourismuskonzeptes, das eine stärkere Einbindung in die überörtliche Werbelinie für die Pfalz vorsieht,
- weiterer Ausbau des schon gut entwickelten Radwegenetzes.

Landwirtschaft und Weinbau

Die Erhaltung unserer Kulturlandschaft erfordert eine leistungsstarke Landwirtschaft, die im Landkreis Südliche Weinstraße eine lange Tradition hat. Unsere Landwirte und Winzer erzeugen hervorragende Produkte und schaffen Arbeitsplätze. Diese Aufgabe können aber unsere Landwirte und Winzer nur wahrnehmen, wenn Europa, Bund und Land die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen und nicht durch immer mehr Gesetze und Verordnungen die Wettbewerbsfähigkeit einschränken.

Wir brauchen den Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- und Zuckerrübenanbau für die Erhaltung unserer einmaligen Kulturlandschaft sowie für die wirtschaftliche Existenzsicherung der Betriebe. Deshalb fordern wir, dass die Neuausrichtung der europäischen Agrarpolitik die gewachsenen Strukturen nicht zerschlägt, sondern weiterentwickelt.

Unsere Winzer erzeugen Spitzenweine, die ein Markenartikel für die gesamte Region, insbesondere die Urlaubslandschaft sind. Wir wollen unsere Winzer in ihrem Bestreben nach Qualität bestärken und sie bei der Absatzwerbung unterstützen.

Ziel ist es, eine nachhaltige, wettbewerbsfähige Landwirtschaft zu erhalten, die auch in Zukunft die Bevölkerung mit gesunden Nahrungsmitteln in hoher Qualität versorgt.

Gleichzeitig soll die Landwirtschaft durch eine nachhaltige Wirtschaftsweise Boden Wasser und Luft schonen und zur Pflege der Kulturlandschaft mit ihrer Vielfalt und Eigenart beitragen. Wir unterstützen den sorgsamsten Umgang mit unserer Umwelt. Dies kann aber nur mit und nicht gegen die Landwirtschaft geschehen. Deshalb fordern wir, dass bei der großflächigen Ausweisung von Naturschutzgebieten der Berufsstand der Landwirte mit eingebunden wird, wie dies zum Beispiel aufgrund unserer Forderung beim Bienwaldprojekt zugesichert ist. Den in der Landwirtschaft Tätigen muß ein angemessenes Einkommen gesichert werden. Die Betriebsflächen sind in ihrem Bestand zu schützen.

Unsere Ziele sind:

- Permanente Fortentwicklung aller Vermarktungsformen und Einrichtungen,
- Unterstützung von Kooperationen und überbetrieblicher Zusammenarbeit,
- Förderung regionaler Produktkreisläufe,
- eine flächendeckende, standortgerechte und differenzierte Landnutzung,
- Erhaltung der Kulturartenvielfalt; die EU-Pläne im Bereich der Rohtabak- und Zuckerrübenmarktordnung dürfen die wirtschaftliche Existenz der Betriebe nicht gefährden,
- Berücksichtigung der Entwicklungsmöglichkeiten unserer landwirtschaftlichen Betriebe bei allen Planungen, damit die Inhaber ihre Betriebsflächen langfristig sichern können und die Ausweisung von Neubaugebieten nicht zur Zerschneidung und Beeinträchtigung von landwirtschaftlichen Betrieben führen,
- Verhinderung, mindestens Einschränkung von nicht nachvollziehbaren Kontrollen, die die Arbeit unserer Landwirte und Winzer behindern.

Unsere Landwirte und Winzer sollen die Möglichkeit haben, moderne Anbaumethoden und Techniken zu nutzen, um dem Verbraucher hochwertige Lebensmittel anbieten zu können.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Das sich erweiternde Europa erfordert auf regionaler Ebene Kooperationsformen, um die Interessen zu bündeln, Ziele miteinander abzustimmen, damit der gemeinsame Lebensraum gestärkt wird. Mit der Gründung des Zweckverbandes Regio PAMINA und der Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union INTERREG IIIA sind die

organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen für Kooperationen geschaffen. Die CDU steht hinter diesem deutsch-französischen Zukunftsmodell, das eine verbesserte Vernetzung und Abstimmung der Entscheidungsprozesse beiderseits der Grenze ermöglicht. Der PAMINA-Raum soll von den hier lebenden und arbeitenden Menschen als „Europa im Kleinen“ wahrgenommen und erlebt werden.

In den letzten Jahren konnten, auch mit Unterstützung der CDU, unter anderem folgende Projekte in Gang gesetzt werden:

- Festival Animationsfilm „Zeichentrickfilm“ Wissembourg (u.a. beteiligt Bad Bergzabern, Landau-Land, Edenkoben und Herxheim),
- Einrichtung der Jugendkontaktstelle für das Biosphärenhaus in Fischbach, Jugendtreff Rheinstetten und das Centre de Rencontre Albert Schweitzer in Niederbronn-les-Bains,
- Förderung des Wasserversorgungsprojektes Bad Bergzabern/Wissembourg,
- Projekt Museum „Steinzeit im Scheunenkeller“ in Herxheim sowie Sentier d’Interpretation und Experidrome à Niederbronn-les-Bains,
- deutsch-französischer Kindergarten in allen drei Teilgebieten,
- insgesamt wurden bisher mehr als 50 grenzüberschreitende Projekte durch INTERREG gefördert.

Wir werden uns insbesondere für folgende Ziele einsetzen:

- Förderung der Zweisprachigkeit als Schlüsselkompetenz für Wirtschaft und Arbeitsmarkt,
- Förderung von grenzüberschreitenden Kontakten, Projekten und Partnerschaften auf allen Ebenen,
- Festigung der Wirtschaftskraft durch eine verstärkte Zusammenarbeit der in allen Teilgebieten tätigen Wirtschaftsförderer, u.a. Technologie-Region Karlsruhe; dazu gehört die gemeinsame Präsentation auf Messen, Ausstellungen,
- Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur im PAMINA-Raum,
- Ausbau des Angebotes grenzüberschreitender ÖPNV-Verbindungen,
- Anbindung an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz,
- Ausbau des PAMINA-Raumes als Urlaubs- und Kulturregion,
- Kooperation der Touristikgemeinschaft Vis-à-Vis und dem Zweckverband Regio PAMINA,

- gezielte Einbindung der Landwirtschaft als Partner eines naturnahen Tourismus,
- Zusammenarbeit mit dem Ziel der nachhaltigen Energienutzung, z.B. Energie sparen, Erhöhung des Anteiles erneuerbarer Energien unter Beachtung der naturräumlichen Voraussetzungen (z. B. Solarkraft, Geothermie),
- Förderung der Kooperation grenzüberschreitender Umweltaktionen (z.B. Biosphärenreservat Nordvogesen und Naturpark Pfälzerwald).

Um diese und weitere Ziele zu erreichen, wird sich die CDU für eine umfassende Kommunikationspolitik und Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen einsetzen.

Natur und Umwelt

Umweltschutz

Der Mensch braucht die Natur. Schönheit und Eigenart von Landschaft und Natur mit allen Sinnen erfahren zu können, ist Lebensqualität. Bei allen kommunalen Entscheidungen sind deshalb die Auswirkungen auf Natur und Landschaft zu berücksichtigen. Nur der Erhalt unserer Umwelt garantiert künftigen Generationen eine ausreichende Lebensgrundlage. Auch für den Tourismus ist der Schutz der natürlichen Lebensräume unverzichtbar.

Die CDU will im Kreis Südliche Weinstraße zur Sicherung unserer Welt beitragen.

Beispiel: Energie

- Ein effizientes Energiemanagement in den kreiskommunalen Einrichtungen soll zu Energieeinsparungen führen.
- Die Dächer unserer öffentlichen Gebäude, insbesondere der Schulen, sollen interessierten Unternehmen zur Nutzung für Photovoltaik-Anlagen angeboten werden.
- Der Bau von Windenergieanlagen darf nur dort erfolgen, wo die Raumplanung dies zulässt und wichtige touristische Ziele nicht beeinträchtigt werden. Windkraftanlagen am Haardtrand und im Pfälzerwald werden abgelehnt. Sollten in einem Planbereiche andere regenerative Energieträger (z.B. Geothermie) möglich sein, ist auch bei privilegierten Standorten für die Windenergie auf Windenergieanlagen zugunsten der Geothermie zu verzichten.

- Auch auf Kreisebene sind die Beratungsmöglichkeiten zu nutzen, um bei Bürgern und Kommunen für eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien (Solar-energie, Erdwärme) zu werben.

Beispiel: Naturschutz

In den letzten Jahren wurden in unseren Gemeinden viele Biotop, Streuobstwiesen und naturnahe Lebensräume zum Schutz seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie naturnahe Erholungsräume mit der Möglichkeit, Natur zu erleben sowie Tiere und Pflanzen zu beobachten, erhalten und entwickelt. So wurde auch der Storch in unserem Landkreis wieder heimisch. Die Bemühungen sind fortzusetzen, etwa durch Aufklärung über Förderprogramme zur umweltschonenden Landbewirtschaftung (FUL).

Die CDU möchte darauf hinwirken, dass ein weiterer Flächenverbrauch für die Siedlungsentwicklung den prognostizierten Bevölkerungsrückgang berücksichtigt. Die Innenentwicklung (z.B. Schließung von Baulücken und Wohnbarmachung leerstehender Gebäude) ist der Außenentwicklung mindestens gleichgewichtig gegenüberzustellen.

Beispiel: Hochwasserschutz

Die Queich als wichtigstes Fließgewässer im Landkreis wird bei großen Regenereignissen zur Gefahr für angrenzende Siedlungsgebiete. Dem Hochwasserschutz im Zuge der Queich kommt deshalb große Bedeutung bei. Die zentrale Rückhaltemaßnahme in Siedlungen/Albersweiler ist im Bau. Vorsorgender Hochwasserschutz ist ein geringerer Flächenverbrauch für bauliche Maßnahmen sowie die Nichtbesiedlung von natürlichen Retentionsräumen. Die CDU will darauf hinwirken, dass diesen Zielen die gebotene Aufmerksamkeit gewidmet wird. Auch sind die Fördermöglichkeiten (z.B. Aktion Blau) zu nutzen, um durch Renaturierungsmaßnahmen Bäche in ihren natürlichen Verlauf zurückzuverlegen.

Beispiel: Naturschutz-Großprojekt Bienwald - Forstwirtschaft

Das Naturschutz-Großprojekt Bienwald ist mit Unterstützung der CDU rechtlich gesichert. Es eröffnet die einmalige Möglichkeit, in einem großen Lebensraum verschiedene Entwicklungsziele miteinander zu verbinden, zum Beispiel Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft, Verbesserung der Gewässerqualität, Hochwasserschutz, Nutzen für den Tourismus und andere mehr.

Die CDU setzt sich für eine nachhaltige Holzbewirtschaftung im Rahmen des naturnahen Waldbaues ein, was auch dem Schutz unserer wichtigen Trinkwasserreservate dient. Die Waldpädagogik (Waldführungen für Schüler, Kindergartenkinder und Erwachsene) wird als wichtiger Beitrag zur Vermittlung eines umfassenden Verständnisses des Ökosystems Wald anerkannt. Unser Ziel ist, die Bedeutung des Rohstoffes Holz auch für die Baubranche zu steigern.

Beispiel: Lokale Agenda 21

Die CDU begrüßt die Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in einigen Gemeinden unseres Landkreises. Diese Kommunen erfüllen damit den Auftrag der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen im Jahre 1992 in Rio de Janeiro, wonach weltweit alle Gemeinden Programme zur Zukunftssicherung erarbeiten und eine nachhaltige, das heißt eine für alle dauerhaft tragfähige Entwicklung einleiten müssen. Nachhaltig ist eine Entwicklung oder Maßnahme dann, wenn sie dauerhaft, ökologisch tragfähig, sozial gerecht und ökonomisch verträglich ist. Auch der Landkreis Südliche Weinstraße steht in der Pflicht der Umweltkonferenz von Rio de Janeiro.

Die CDU wird sich dafür einsetzen, dass der Kreis diesem Auftrag gerecht wird. Bei Verzicht auf eine eigene Lokale Agenda 21 soll er die Gemeinden auf deren Wunsch in ihrem Bemühen um eine Lokale Agenda 21 fachkundig unterstützen.

Beispiel: Abfallwirtschaft

Durch verantwortungsbewusstes Handeln hat die CDU eine Politik unterstützt und mitgeprägt, die unseren Bürgerinnen und Bürgern Entsorgungssicherheit gewährleistet und ein fortschrittliches ökologisches Abfallwirtschaftskonzept ermöglicht. Eckpfeiler dieses Konzeptes ist ein Gefäß- und Erfassungssystem, welches die Abfallvermeidung fördert, das Verursacherprinzip berücksichtigt und zu mehr Gebührengerechtigkeit mit spürbaren Kosteneinsparungen geführt hat. Bürger haben mehr Freiheit bei der Auswahl der Gefäßgröße und ihr Bemühen zur Müllvermeidung wird finanziell honoriert.

Die thermische Verwertung des Restabfalls im Müllheizkraftwerk Pirmasens sowie die privatwirtschaftlich organisierten Kompostierungsanlagen sind das künftige Rückgrat der Abfallwirtschaft im Landkreis.

Da ab 1. Juni 2005 die Restabfälle aus der grauen Tonne bei Haushaltungen sowie von Industrie, Gewerbe und Verwaltungen nicht mehr unvorbehandelt auf Deponien abgelagert werden können, ist ab diesem Zeitpunkt die thermische Verwertung der Restabfälle unabwendbar. Ab diesem Zeitpunkt kommt dem Müllheizkraftwerk Pirmasens noch grö-

ßere Bedeutung zu.

Der Landkreis Südliche Weinstrasse hat im Verbund mit den fünf weiteren Gebietskörperschaften des ZAS rechtzeitig vorgesorgt. Die CDU hat diese Entwicklung nachhaltig beeinflusst und sieht sich durch die Rechtsentwicklung bestätigt.

Die CDU fordert andererseits, dass das Land seiner Verantwortung gerecht wird und im Rahmen der Fortschreibung des Abfallwirtschaftsplanes die Abfallströme so lenkt, dass alle Aufgabenträger die gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

Unsere Ziele zur Erhaltung unserer Umwelt für kommende Generationen:

- Erneuerbare Energien (Solarenergie, Erdwärme, Photovoltaik) sollen stärker genutzt werden.
- Unsere einmalige Kulturlandschaft muß erhalten bleiben.
- Das Abfallwirtschaftskonzept ist weiterzuentwickeln, damit die Eigenverantwortung der Bürger auch künftig belohnt wird.
- Initiativen und Anregungen sind zu unterstützen, die zur Abfallvermeidung führen.

Freizeit - Sport – Kultur

Freizeit

Längst arbeitet der Mensch nicht mehr so viel wie einst. Dank kürzerer Arbeitszeiten gewinnt die Freizeit ständig an Bedeutung. Drei Stunden täglich verwenden Erwerbstätige für die Beschäftigung mit Medien, Sport und Kultur. Bei Rentnern, Kindern und Jugendlichen sind es sogar fünf Stunden. Freizeit ist zu einem elementaren Bestandteil von Lebensqualität geworden. Sie hat sich zu einem bedeutenden Wirtschafts- und Standortfaktor entwickelt.

Das politische Handeln muß die sich daraus ergebenden wegweisenden Zukunftstrends aufnehmen. Da das traditionelle Freizeitangebot der Kommunen und der Vereine nicht mehr ausreicht, um die veränderten Bedürfnisse der Freizeitgeneration zu befriedigen, müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Privatisierung öffentlicher Freizeiteinrichtungen anregen. Dies würde auch den Tourismus begünstigen.

Unser Ziel ist, dass der Landkreis Südliche Weinstrasse in seinem Verantwortungsbereich diese Trends fördernd begleitet.

Sport

Die Sportvereine nehmen eine bedeutende Aufgabe in unseren Gemeinden wahr. Durch das Bereitstellen von Sportstätten unterstützen die Kommunen und der Landkreis die Vereine bei ihrer Arbeit.

Die Sportangebote im Landkreis sind sowohl im Breiten-, als auch im Schul- und Leistungssportbereich sehr umfassend und vielseitig. Der Bedarf aber nimmt zu. Gerade für den Kinder- und Seniorensport ist ein weiterer Ausbau von Sportanlagen unverzichtbar.

Unsere Ziele sind:

- Die Sportförderung ist in dem gesetzlich geforderten Rahmen trotz eingeschränkter Haushaltsmittel beizubehalten.
- Jugendliche Übungsleiter in den Vereinen sollen besonders anerkannt und gefördert werden.
- Langjährige Vorstandsmitglieder und Übungsleiter sollen auch weiterhin jährlich durch den Landkreis geehrt werden.

Kultur

Kultur prägt eine Region und das Bild, das sie nach außen präsentiert. Kulturelle Vielfalt zeigt die Facetten einer Region, ihrer Geschichte und Gegenwart und ihrer Bürger.

Im Landkreis Südliche Weinstraße hat sich in den letzten Jahren im Bereich Theater (z.B. Chawwerusch in Herxheim), Musik (z.B. Palatia Jazz, Villa-Konzerte in Edenkoben und Herxheim), Kunst (Kunstschule Villa Wieser in Herxheim), Kleinkunst (z.B. Kultur-tage Südliche Weinstraße) eine Kulturszene entwickelt, die weit über die Region hinaus Beachtung findet.

Die Vereine sorgen dafür, dass die Tradition und Bodenständigkeit des Kulturschaffens erhalten bleiben. Kulturelle Angebote müssen für alle Bürger konzipiert werden. Kulturarbeit erfordert die Bündelung öffentlicher Mittel (z.B. Kultursommer) und privaten Kapitals (Sponsoring).

Unsere Ziele sind:

- Das regionale Kulturangebot ist auch in Zeiten knapper Kassen zu beleben und vielseitig zu gestalten,
- über den Weg des Kultursponsorings soll die regionale Wirtschaft in die finanzielle Förderung von Kulturangeboten eingebunden werden.

Kindergärten – Schulen – Jugend – Familie

Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Kommunalpolitik muß die Familien in ihrem Erziehungsauftrag unterstützen. Es ist ein Grundanliegen der CDU, Voraussetzungen für die Vereinbarung von Familie und Beruf in unserem Landkreis zu schaffen. Deshalb müssen auch, im Rahmen der strukturellen Möglichkeiten, Kinder unter drei Jahren in Kindergärten Aufnahme finden. Der Einstieg in die Kinderbetreuung für die Altersgruppe bis 3 Jahre ist bereits erreicht. Betreuungsplätze für diese Kleinkinder sind bereits in Bad Bergzabern entstanden. Im Rahmen eines PAMINA-Projektes konnten 10 Plätze in zwei altersgemischten Gruppen geschaffen werden.

Die bisherige Bilanz auf dem Weg zu einer bedarfsorientierten Weiterentwicklung der Kindergärten im Landkreis ist vorzüglich. Das Angebot an Ganztagesplätzen wurde seit 1999 kontinuierlich ausgebaut. Derzeit gibt es dafür 519 Betreuungsplätze. Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz konnte voll erfüllt werden. Im Landkreis gibt es 68 Kindertagesstätten mit 4193 Kindergartenplätzen. Wo Schwierigkeiten vor Ort bestanden, wurden sie durch praktikable Lösungen bereinigt.

Unsere Ziele sind:

- Aufgrund der demographischen Entwicklung im Kindergartenbereich freierwerdende Kapazitäten (Personal und Räumlichkeiten) sollen mittelfristig für altersübergreifende Gruppen oder zur Einrichtung von Krippen genutzt werden.
- Die Einrichtung von Ganztagsplätzen mit einem zeitlich modifizierten Angebot bis 14 Uhr sowie verlängerte flexible Öffnungszeiten.
- Einzelbetreuungen auch durch die Vermittlung von Tagesmüttern.
- Förderung der Umwelterziehung in Kindergärten und Grundschulen.

Jugend

Der Landkreis hat in den letzten Jahrzehnten ein vorbildliches Kinder- und Jugendpflegekonzept entwickelt. Das Angebot an Jugendräumen befindet sich auf einem hohen Niveau. Neben den hauptamtlichen Jugendpflegern steht eine hohe Anzahl ehrenamtlicher Helfer zur Verfügung, um eine qualitativ hochwertige Jugendarbeit zu leisten.

Unsere Ziele sind:

- Weiterführung des Jugendpflegekonzeptes ohne Abstriche,
- Ausweitung des Angebotes an Jugendräumen bei Bedarf,

- Ausbildung und Unterstützung der Ehrenamtlichen,
- Weitere Freizeit- und Ferienangebote für Kinder und Jugendliche, auch mit der Absicht, der Forderung nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerechtzuwerden.

Schulen

Schule und Ausbildung sind die Grundpfeiler einer guten Zukunft für unsere Kinder. Die bürgerliche Koalition im Kreistag unter der Federführung der CDU hat der Verbesserung der schulischen Infrastruktur in den vergangenen Jahren absolute Priorität gegeben. Die Pflichtschulen (Grund- und Hauptschulen), die weiterführenden Angebote in Realschule, Regionalschule und Gymnasien sowie ein dichtes Netz von Berufsschulstandorten mit differenzierten Abschlüssen sind wohnungsnah organisiert und für die Zukunft tragfähig. Der Ausbau des Schulangebotes im Norden des Landkreises ist mit dem Gymnasium in Edenkoben abgeschlossen. Zeitgleich hat auch die Regionale Schule Maikammer-Hambach ihren Betrieb aufgenommen.

Das Ganztagsangebot konnte in den letzten beiden Jahren mit drei Grundschulen und drei weiterführenden Schulen in Annweiler, Bad Bergzabern, Edenkoben und Herxheim auf ein gutes Niveau gebracht werden.

Unsere Ziele sind:

- Sanierungsmaßnahmen an den weiterführenden Schulen Bad Bergzabern und Annweiler,
- Erweiterung der Ganztagsschulbetreuung an den Schulen im Landkreis,
- Initiierung von Schul sponsoring, um neue Ideen und Projekte aufzugreifen,
- Unterstützung der Schulen in Selbstverwaltung und Selbstmanagement,
- Ausweitung von Schulpraktikas, um Schülern einen umfassenden Einblick in das Berufsleben zu vermitteln,
- das soziale Zusammenleben in der Schule ist durch geeignete Programme zu verbessern, um ein gutes soziales Miteinander zu erreichen,
- Verstärkung grenzüberschreitender Maßnahmen; insbesondere soll das Programm „Lerne die Sprache des Nachbarn“ im Kindergarten in der ersten Grundschulklasse weitergeführt werden,
- weitere Verbesserung der Hotelfachschule und der Hotelmanagementklasse in Edenkoben/Maikammer zur Stärkung unserer Infrastruktur.

Gesundheit

Klinikum Landau-Südliche Weinstraße

Der seit 1. Januar 2004 bestehende kommunale Verbund des Kreiskrankenhauses Südliche Weinstraße mit seinen Standorten in Annweiler und Bad Bergzabern und dem Städtischen Krankenhaus Landau sichert eine wohnungsnah stationäre Grundversorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger. Das medizinische Konzept sieht auch Schwerpunkte für die Standorte Annweiler und Bad Bergzabern vor, erhöht damit deren Attraktivität und entschärft die Konkurrenzsituation zu den übrigen Krankenhäusern in der Region. Durch die Rückbindung im Krankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz und dem damit verbundenen Versorgungsauftrag für die Krankenhausstandorte ist die Chance gegeben, dass das Klinikum sich auch wirtschaftlich behauptet.

Mit der Bildung eines rechtlich selbständigen Krankenhausverbundes wurden die nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen arbeitenden Führungsorgane gestärkt, was im Interesse der Patienten eine größere Effizienz und Beweglichkeit verspricht.

Die CDU hat ihre Zustimmung im Kreistag zur Krankenhausfusion auch davon abhängig gemacht, dass über Fördermittel des Landes bauliche Anpassungen am Standort Bad Bergzabern bewilligt werden, was mittlerweile auch verbindlich in Aussicht gestellt ist. Es ist unser Ziel, für nicht pflegesatzfähige Investitionsmaßnahmen den Kreishaushalt weitgehend zu schonen.

Mit dem Krankenhausverbund haben wir

- Kundenorientierung am medizinischem Bedarf der Bevölkerung,
- Qualitätssicherung und Optimierung vorhandener Ressourcen,
- Sicherung von Arbeitsplätzen erreicht.

Unser Ziel ist:

Eine gute stationäre und ambulante Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft.

Senioren

Die Altersstruktur der Bevölkerung wird sich in den kommenden Jahrzehnten in einem bisher nicht gekanntem Maße verändern. Im Jahre 2030 wird jeder Dritte älter als 60 Jahre sein. Der Anteil der Hochbetagten (über 80jährigen) an der Gesamtbevölkerung nimmt rapide zu. Angesichts dieser demographischen Entwicklung wird die Altenpolitik immer wichtiger.

Das Alter ist zu einem Querschnittsthema auch für die Kommunalpolitik geworden. Dies zeigt sich beispielhaft an folgenden Aufgabenfeldern:

- Offene Seniorenarbeit,
- altersgerechtes Wohnen,
- Betreutes Wohnen,
- Kultur- und Bildungsarbeit,
- im öffentlichen Personennahverkehr,
- in der Ausweitung der pflegerischen Dienste.

Das Angebot an Einrichtungen für stationäre Pflege im Landkreis entspricht dem Bedarf. Notwendig ist eine weitere Differenzierung bei den pflegerischen Diensten.

Unsere Ziele sind:

- Initiierung von Heimplätzen für die Tagespflege und die Kurzzeitpflege,
- Aktivierung der Nachbarschaftshilfe,
- Förderung der Hospizbewegung mit ehrenamtlichen Helfern,
- Straßenbau und umweltfreundliche Mobilität.

Verkehrsplanung

Der Straßenverkehr ist im ländlichen Raum nach wie vor das vorherrschende Verkehrssystem. Nach Verkehrsuntersuchungen werden voraussichtlich auch in Zukunft die werktäglichen Personenfahrten in der Region auf dem Straßennetz abgewickelt werden müssen. Aufgrund der vorhandenen Raum- und Verkehrsstruktur ist gerade im Landkreis Südliche Weinstraße mit einem überdurchschnittlich hohen Verkehrsaufkommen zu rechnen. Auch wenn der ÖPNV weiter ausgebaut wird, sind auch künftig Straßenbaumaßnahmen zur Verbesserung der verkehrlichen Mobilität unerlässlich.

Handlungsbedarf besteht im Bereich des überregionalen Straßennetzes wie auch bei den für den regionalen Verkehr wichtigen Kreisstraßen. Mit dem Bau der Weintor-Umgehung wurde der sensible „Grenzverkehr“ von Engpässen beseitigt.

Der Bau von Ortsumgehungen ist ein Weg zur Verkehrsberuhigung, allerdings nur dort, wo den Erfordernissen der Landespflege und des Immissionsschutzes Rechnung getragen werden kann.

Unsere Ziele sind:

- Als Neubaumaßnahme im Zuge von Kreisstraßen ist die Südumgehung Maikammer so schnell wie möglich zu verwirklichen.
- Das vorhandene Straßennetz ist durch Ausbau- und Unterhaltungsmaßnahmen in einem verkehrsgerechten Zustand zu halten, um später teure Instandsetzungen zu vermeiden.

Dabei gilt es alle finanziellen Fördermöglichkeiten des kommunalen Finanzausgleichs und nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz zu nutzen. Die Belastung des Kreishaushaltes durch den Straßenbau hält sich dadurch in Grenzen.

ÖPNV

Mit dem Nahverkehrsplan 1999/2004 hat der Landkreis dem ÖPNV wichtige Impulse gegeben. Für alle Gemeinden ist ein öffentliches Verkehrsangebot gegeben, teils über den Schienenverkehr, teils über den Busverkehr. Es bleiben Defizite, die allerdings nur Schritt für Schritt im Zuge der finanzwirtschaftlichen Erholung des Landkreises behoben werden können.

Der neue Nahverkehrsplan 2004-2009 für den Landkreis und die Stadt Landau bringt eine Reihe von Verbesserungen, wobei mit der Erweiterung und Einbindung des Ruftaxi in den VRN-Tarif die nachfrageorientierten Verkehrsangebote ausgeweitet werden, was das Kosten-Nutzen-Verhältnis verbessert.

Mit dem bedarfsgerechten Ausbau des ÖPNV schaffen wir Anreize, auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umzusteigen.

Mobilität ist ein Stück Lebensqualität. Menschen, die durch Alter, Krankheit oder Behinderung mobilitätsbeeinträchtigt sind und damit der Hilfe durch Dritte bedürfen, brauchen den ÖPNV.

Unsere Ziele sind:

- Attraktive und sichere Gestaltung der Haltestellen und Busbahnhöfe,
- Ausweitung der Busbedienung im Abendangebot und an Wochenenden,
- verbesserte Abstimmung zwischen Bus und Bahn,
- weitere Integration des Schülerverkehrs in den ÖPNV.

Da für den ÖPNV und den Schülerverkehr zweckgebundene Finanzmittel zur Verfügung stehen, wird die CDU um eine hohe Effizienz beim Mitteleinsatz bemüht sein.

Fahrradverkehr

Für den Landkreis Südliche Weinstraße stellt der Fahrradtourismus einen Wirtschaftsfaktor dar, der noch erhebliche Wachstumspotentiale besitzt. Die fahrradtouristische Infrastruktur ist daher verstärkt entlang der Deutschen Weinstraße sowie der vorhandenen Ost-West-Querungen auszubauen sowie eine Vernetzung der Hauptwegeachsen untereinander sicherzustellen.

Kreisfinanzen

Der Landkreis ist in seiner Finanzausstattung abhängig vom kommunalen Finanzausgleich des Landes und der Umlagekraft der Gemeinden und Verbandsgemeinden. Da den Landkreisen die finanziell ergiebige Grunderwerbsteuer genommen wurde, verfügen sie nur noch über Bagatellsteuern, die ohne Einfluß auf die finanzwirtschaftliche Solidität des Kreishaushaltes sind.

Es ist festzustellen, dass der Finanzausgleich seit längerer Zeit ohne Zuwächse ist und die Kommunalfinanzen als Folge der schwachen Wirtschaftslage angespannt sind. Unabhängig davon steigen die Leistungsverpflichtungen des Landkreises vor allem bei den Jugend- und Sozialausgaben. So musste die Kreisumlage trotz Haushaltskonsolidierung im Haushaltsjahr 2004 auf 37 %-Punkte angehoben werden. Trotzdem ist der Kreishaushalt 2004 zum zweiten Mal nacheinander defizitär.

Da die Kreisumlage die Restfinanzierung des Kreishaushaltes sicherzustellen hat, trifft die finanzielle Schröglage des Landkreises die Gemeinden und Verbandsgemeinden. Rund die Hälfte der Gemeinden im Landkreis können ihren Haushalt nicht ausgleichen. Weil ihnen die Einnahmen wegbrechen, müssen sie zur Finanzierung laufender Ausgaben Vermögen, soweit vorhanden, einsetzen.

Die CDU sieht in dieser von den Kommunen nicht zu verantwortenden finanziellen Schröglage eine Gefährdung der kommunalen Selbstverwaltung.

Die CDU fordert deshalb, dass

- der kommunale Finanzausgleich nicht als Manövriermasse für den Landeshaushalt genutzt wird,
- das Land den Kommunen aus dem Finanzausgleich mehr allgemeine Zuweisungen zur Deckung ihrer Ausgaben zur Verfügung stellt,

- die Gemeinden an der konjunkturunabhängigen Umsatzsteuer beteiligt werden,
- die Gemeinden auch einen Anteil an der Körperschaftssteuer erhalten, nicht nur Bund und Länder,
- die Gewerbesteuerumlage weiter abgesenkt wird (diese ist trotz der Verminderung in 2004 immer noch doppelt so hoch wie 1993),
- das Konnexitätsprinzip in der Verfassung verankert wird,
- neue Aufgaben für den Landkreis im Zuge der Grundsicherung sich nicht auf die Kreisumlage auswirken dürfen.